Wanderungen

durch

die Louisenburg

und deren nächste Umgebung.

Ein kurzgefaßter Rathgeber
für die Besucher des Fichtelgebirges.

Wunsiedel,
Verlag von Karl Kinnelt
(Georg Grau'sche Buchhandlung.)
1852.
Preis 15 kr. oder 4½ Ngr.

Wanderungen

durch

die Louisenburg

nnd deren nächste Umgebung.

Ein kurzgefaßter Rathgeber
für die Besucher des Fichtelgebirges.

Wunsiedel,
Verlag der Georg Grau'schen Buchhandlung (Karl Kinnelt.)
1852.

Erste Abtheilung.

Die Louisenburg.

Alexandersbad.

Erste Abtheilung.

Die Louisenburg.

Alexandersbad.

Die Louisenburg.

Während die hochaufstrebenden Gipfel der Alpenzüge mit ihren weithinsehenden Gletschern, gleichwie die meisten, selbst unsere eigenen Gebirgsbildungen (wie am Rudolphstein, Haberstein und der Platte u. a. O.) schon von weitem den Besuchern solcher Gegenden den ganzen Charakter und das Eigenthümliche ihrer Formation aufschließen, verbirgt beim ersten Anblick ein Waldesgürtel alle die Fülle von Schönheit und Großartigkeit, womit unsere Louisenbu rg später beim Eintritt in die Parthieen in vollem Maas jedem Freunde der Natur entgegentritt. Vergebens suchen wir nach Aehnlichem in all den bekannten Gegenden. Hunderte von Felsen liegen zusammengestürtzt, bald zu abentheuerlichen Formen gruppirt, bald zu Schluchten und Gängen vereinigt, bunt durcheinander, während eine herrliche Mooswelt mit ihrer eigenthümlichen Farben-

pracht die altersgrauen Steine freundlich bedeckt.*)

Gewiß mehr der eigenthümliche Schlupfwinkel, den hier diese Felsenmassen bieten, als die Großartigkeit der Naturumgebung mochte die Schuld tragen, daß sich die Raubritter vor vielen Jahrhunderten ihr Plätzchen dort ausgesucht, und eine Burg, die »Luxburg«, gegründet haben. Ueber die Erbauung der Burg ist nichts Näheres bekannt, ein später gefundener Thorbogen soll die Jahrzahl 854 enthalten haben. Jedenfalls standen die Besitzer der Burg in naher Verbindung zu den Herren von Voigts- oder Bocksberg, welche ihre Besitzungen auf dem Platze hatten, den heut zu Tage ein Theil

---

*) Man findet dort das sogenannte Korallenmoos, sowie das Leuchtmoos; Letzteres sieht man in seiner schönen Farbenpracht zwischen Felsklüften, namentlich im Labyrinth.

der Stadt Wunsiedel einnimmt, (jetzt noch Bocksberg genannt) und welche in Verbindung mit den Besitzern der Vesten vom Epprechtstein, Waldstein, Sparneck und anderen die von den Messen heimkehrenden Kaufleute ausraubten.

Die Lux- oder Loosburg lag auf fünf eng zusammenliegenden Felsmassen, auf denen man noch jetzt verschiedene Spuren von Mauerwerk findet. Es ist dieser Platz einer der besuchtesten unter den Anlagen, und unter dem Namen »das alte Schloß« bekannt. Zur Zerstörung dieser Burg gab endlich nachfolgende Begebenheit Veranlassung: Wilhelm Philipp von Streitberg verheirathete sich mit einer Tochter eines Ritters von Liebenstein (Böhmen). Beide im Begriff, sammt der reichen Mitgift, nach Streitberg zu reisen, wurden von den davon benachrichtigten Luxburgern zwischen Bernstein und Schönlind (ehemals ebenfalls Schlößer) überfallen, ihrer Schätze beraubt,

und die Braut gefangen genommen. Der Bräutigam entkam glücklich, während dessen Bruder, Kuno von Streitberg, und ein anderer Ritter aus dem Gefolge schwer verwundet, sich auf dem Katharinenberg retteten. Beide starben hier kurz darauf und wurden ihrem Willen gemäß dort begraben. Die Streitberger wendeten sich nach vielen andern vergeblichen Versuchen endlich an die Stadt Eger, welche dann auch die Zerstörung der Burg durch List bewerkstelligte. Es wurden mehrere hundert Streiter, als die Luxburger einen Streifzug machten, ganz wie diese gekleidet, in die Burg gebracht. Diese bemächtigten sich der wenigen Zurückgebliebenen, und die Heimkehrenden hielten für das Beste, als sie Alles besetzt fanden, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Die Egerauer zerstörten hierauf fast sämmtliche Bauten der Veste, so wie das Vorwerk Wasserburg gegen Wendern zu gelegen. (1412.)

Nach dieser Zerstörung sollen die Roth-

hafte von Thierstein später wieder einiges aufgebaut haben, einer derselben verkaufte wenigstens die Ueberreste des Schloßes an die Burggrafen von Nürnberg.

Später wurde von den Hussiten die Veste vollständig geschleift und zerstört, und blieb von dort an auch Alles der weiteren Zerstörung preißgegeben.

Seitdem hat Niemand mehr versucht, sich dort anzusiedeln, und nur Jäger, Holzhauer oder einzelne Naturfreunde bahnten sich mühsam ihren Weg durch des Waldes Dickicht, bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts man versuchte, die einzelnen Parthieen allgemein zugängig zu machen. Am meisten geschah jedoch für die Herstellung und die Verbesserung der Anlagen bei der Anwesenheit des preußischen Königspaares 1805, zu welcher Zeit auch die Benennung Luxburg in Luisenburg, zu Ehren der damaligen Königin von Preußen, umgeändert wurde. Besonders thätig waren dafür Herr

Physikus Dr. Schmidt, dessen Sohn Dr. Ch. Schmidt und Baron von Carlowitz.

Seit jener Zeit ist man, namentlich von Seite des Wunsiedler Stadt-Magistrats, auf das rühmlichste bemüht, Alles im besten Stande zu erhalten. Und so möge denn der Wanderer, das Büchlein in der Hand, uns folgen zu den einzelnen Parthieen der

„Louisenburg."

Nro. 1.

Der Margarethenstein.

B. v. C(arlowitz) den 31. Juli 1790.

Nro. 2.

Der Abfallbrunnen.

Hier im Felse verborgen erquickt die Nymphe des Brunnenquells,
Lern', o Mensch, so geben und so den Geber verbergen.

Im Jahre 1800
von
H. B(randenburg).

Nro. 3.

Die Kellergrotte.*)

Der Freundschaft und dem Vergnügen gewidmet von
A. F. H. B. v. C(arlowitz)
den 31. Juli 1790.

Nro. 4.

Der Gesellschaftsplatz mit dem Häuschen.

Nr. 5.

Der kleine Wasserfall.

Nro. 6.

Der Pferdestall.

Nr. 7.

Die Küche.

---

*) Leuchtmoos.

Nro. 8.

Das Duschbad.

Dem zweiten Vaterlande für die hier gefundene Genesung.

B. A. v. Schmidt,
Collegienrath aus St. Petersburg
im Jahre 1838.

Nro. 9.

Der große Wasserfall.

Was ist der einzelne Tropfen?
Was ist des Einzelnen Bemühn?

Nro. 10.

Die große Grotte.

Montium cultori
et
inter saxa Musarum
Klingero † 1809.

Nro. 11.

Ich liebe Gott,
nächst ihm die Tugendhaften
und frohen Umgang, klugen Scherz.
Ich suche in den Wissenschaften
nur Lehren für mein Herz.
Mein Wunsch ist, unbemerkt
in einer frohen Ehe
mich meines Lebens zu erfreu'n.
Und wenn ich ohne Furcht
aus diesem Leben gehe,
der Edlen Thränen werth zu sein.
Wird einst ein Freund von mir
an diesem Ort verweilen,
der kenne mich an diesen Zeilen,
und bleibe stets mein Freund.

den 12. August 1794,
B. v. C(arlowitz).

Nro. 12.

Der Maximiliansplatz.

Maximiliano Josepho, Patri Patriae
1814.

Nro. 13.

Der Beichtstuhl.

Ein Wort unter vier Augen, oder stelle Dich ein.

Nro. 14.

Die Lisettenruh.

Ist das dein Blick, theure Lisette?

Nr. 15.

Der Friedrich Wilhelms-Platz.

Friedrich Wilhelm dem Dritten
heiligen diesen Ort der schönen großen
Natur die Kur-Gäste Alexandersbads
am dritten August
1799

«Erhabene Natur,
sag Ihr, deiner holdesten Tochter,
wie froh und glücklich
wir heute
in Ihrem Anschauen sind!»
so sprachen

Wunsiedels wonnetrunkene Bewohner
und verbanden
in kindlicher Liebe
auch an diesem erhabenen Felsen
Dich geliebte Königin
mit ihrem segnenden Landesvater.
Den 15. Juni 1805.

Nr. 16 und 17.

Der Jean Pauls-Platz und Richterfels.

Nr. 18.

Louisens-Ruh.

So
nannte diesen Ort.
zum Andenken
des vortrefflichen
Fürstenpaares
von Weilburg
die Liebe und die Dankbarkeit.
1799.

Nr. 19.

Die Thränengrotte.

Die trauernde Schwester der Verklärten.
Am 13. August 1816. Therese.

Nr. 20.

Der Theaterplatz.

Ich kenn ein Buch geschrieben
Und leserlich für jede Kreatur
Ein Buch, das einzig unverfälscht geblieben,
Das große Buch der heiligen Natur.

1819.

v. P(aur) aus München.

Nr. 21.

Das Kleeblatt. *)

Theresie.

Otto. Amalia.

Am 27. August 1836.

---

*) Zur Erinnerung an die Anwesenheit der Königin von Bayern und des griechischen Königspaars.

Nr. 22.

Der Luisensitz.

(Lieblingsplatz der Königin Luise von Preußen.)

Seh'n wir den milden Strahl der holden
Frühlingssonne,
An diesem Felskolosse glüh'n;
So denken wir des Blick's der sanften
Huld und Wonne,
Mit dem Louise heut uns Glücklichen er-
schien,
Und bei dem Felskolosse denken wir
An unsere Treu und Lieb zu Ihr.

Im Junius 1805.

Nro. 23.

Die Burg-Treppe.

Bis hieher sollst du kommen und nicht
weiter. 1794.
Ich suchte und fand, es ging weiter.

Am 24. August 1805.

Daupeck.

Nr. 24.

Das alte Schloß mit dem Häus-
chen.

Nr. 25.

Der Ludwigsfelsen.

Unserm König Ludwig Heil!

Nr. 26.

Die Moosgrube.

Den 3ten August 1818. A. C. H. W.

Nr. 27.

Was schweigend das Herz ewig im Busen
bewahrt,
Das sage du laut Ihm
du dankbarer Fels!
J. H. M. Achtung und Liebe.
1815.

Nr. 28.

Die Marianenhöhe.

Nr. 29.

Der Versöhnungsplatz.

Findet, ihr Freunde, je
Zwist unter euch statt,
besteiget den Felsen, blickt
um Euch, und fraget Euer Herz:
söhnet Ihr dann Euch nicht aus,
so seid niemals Ihr Freunde gewesen.

Erinnerung an den 8. Mai
1815.

Nro. 30.

Der Bundesstein oder das Kreuz.

Die Natur ist groß, die Liebe göttlich, die Sehnsucht unendlich, der Traum reich; nur des Menschen Herz ist arm. Und doch — glücklich, wer dies fühlt, vor dem Elenden, der es nicht einmal ahnet!

Lebe recht, Wanderer! Träume glücklich, und stirb ruhig! Du verlierst einen Traum, und gewinnst — Ruhe!

C. K(aiser). Am 26. Aug. 1817.

Nr. 31.
Die Teufelstreppe mit den Grotten.

Nr. 32.
Das Labyrinth. *)

Nr. 33.
Der Münsterplatz mit der Dianen-Quelle.

Nr. 34.
Die Einsamkeit,
des
J. P. F. Richter.

Nr. 35.
Die Dostel-Höhle.

Nr. 36.
Die Königsruhe.

---

*) Leuchtmoos.

Nr. 37.

Der Napoleonshut.

Nr. 38.

Die Hardenbergsgrotte.

Erfunden
Zum Denkmal meines verehrten Gönners,
Herrn Landjägermeisters
von Hardenbenberg

Honni soit, Danpreck
qui mal y pense. Den 14. August 1805.

Nr. 39.

Der Kuß.

Ego in arcadia.

Nro. 40.

Der Ludwigsplatz.

Unserm König Ludwig Heil!

Nr. 41.

Das Schiff.

Nr. 42.
Der Max-Marienplatz. *)

Maximilian II.	unten an einem Stein:
Marie.	F. T. Schmidt.
den 10. Juli 1851.	1811.

Nr. 43.
Die Eremitenhöhle.

Nr. 44.
Die Insel Helgoland.

Nr. 45.
von Weldensgrotte.

Nr. 46.
Die Wolfsschlucht.

---

*) Früher Mönchsplatz genannt. Seit der Anwesenheit unseres regierenden Königspaares ist die frühere Bezeichnung in die obengenannte umgeändert. Von hier aus ist der Napoleonshut zu betrachten.

Nr. 47.
Dr. Schmidt's Denkmal.
Dem Andenken des Stifters dieser Anlagen
Dr. Johann Georg Schmidt
geb. 1746, gest. 1819.

Alexandersbad.

Nachdem wir nun die Louisenburg verlassen, mit deren Besuch, wie a. a. O. erwähnt, wir den des Burgstein's und Habersteins verbinden können, führt uns in östlicher Richtung ein schöner fast geradlieniger Fahrweg dem Alexandersbad zu. In der Mitte des Wegs treffen wir auf einer Felsplatte eine Pyramide dem Andenken des preußischen Königspaares 1805 gewidmet, von wo aus bereits ein Theil der beiden Curhäuser, die Kaltwasserheilanstalt und das Schloß sichtbar wird.

Dort sind zu besichtigen: die Quelle, das Badehaus, erst neuerdings aus Granit gebaut, der Tempel und das Schloß. Die Quelle, ein eisenhaltiger Säuerling wurde 1734 entdeckt, 1741 gefaßt und 1782 von dem Markgrafen Alexander zu Brandenburg in die größtentheils noch jetzt bestehende Einfassung gebracht. Das Schloß 200′ lang und 40′ breit, mit 43 Zimmern und einem Saal, ebenfalls von genanntem Markgrafen erbaut. Jetziger Wirthschaftspächter Lang. Die Kaltwasserheilanstalt verbunden mit einer Molkenanstalt wurde vom Landgerichts-Arzt Dr. Fickentscher am 1. Mai 1838 im Lokale des Mineralbades eröffnet.

Da hier aber die Räumlichkeiten zu eng wurden, verband sich im November 1838 eine Gesellschaft zur Erbauung eines neuen Curhauses auf Aktien, welches im Sommer 1840 in seiner jetzigen Gestalt, 77 Zimmer und 2 Säle enthaltend, vollendet wurde.

Zweite Abtheilung.

Alphabetische Zusammenstellung der Ortschaften, Berge, u. s. w. in der Umgebung der Louisenburg.

Zweite Abtheilung.

Alphabetische Zusammenstellung

der

Ortschaften, Berge, u. s. w.

in der Umgebung der

Louisenburg.

Armannsberg. Basalthügel mit einer Kirche und Meßnerswohnung. In die Kirche hat 1826 der Blitz geschlagen und sie in Asche gelegt. In neuerer Zeit wieder aufgebaut, sieht man sie weithin in die Pfalz und das Fränkische mit ihren weißen Mauern und ihrem schwarzen Schieferdach. Sichtbar von der Kößein und fast allen Höhen des Gebirges, wo der Berg, gleich wie der rauhe Culm durch seine isolirte Stellung und abgerundete Form besonders in die Augen fällt. Oben herrliche Aussicht über einen großen Theil der Oberpfalz und die fränkischen Kreise.

Arzberg. Gewerbreicher Marktflecken an der Rößla. 1400 E. 170 H. Besitzt Eisenstein- und Braunkohlengruben. (Grube «treue Freundschaft» früher mit Alaunsiederei.) Die Kirche nebst Pfarrwohnung und der mit Thürmen und Mauern befestigte Gottesacker liegen, einer alten Ritter-

burg gleich, auf einer Felsenhöhe. 1504 schlugen die Arzberger, hier oben gut verschanzt, unter der Anführung eines Fleischers Namens Unruh, einen Angriff der Böhmen ab. In der Nähe eine große neuerrichtete Spinnfabrik. Weg von da über Schirnding nach Eger (3 St.) Ueber Conradsreuth nach Waldsassen (mit schönen Klostergebäuden, ehemals dem Cisterzienser-Orden gehörig.) Besuch von Hohenberg s. a. a. O.

Babylon. Weiler mit 2 H. und 30 E. Eines dieser beiden Häuser ist das dem Forstwart Bayerle gehörige Jägerhaus, welches wegen seiner hohen und reitzenden Lage an der südlichen Grenze des Gebirges, den Bewohnern der Umgegend als Vergnügungsort dient. Man hat vom Garten aus die Aussicht auf den Armansberg, Waldeck, den Anzenberg und Neustadt, zwischen dem kleinen und großen Culm. Ersterer auch der Schlechte, und Letzterer der Rauhe genannt.

Backöfle. Der höchste Punkt des Schneeberges und des ganzen Fichtelgebirgs, 3221′ über der Meeresfläche. — Bärenfang. Zwei hohe Granitmauern mit einem hölzernen Dache gedeckt, bilden einen freien Durchgang, in welchem ein steinerner Trog befindlich ist, welcher ehemals zur Aufbewahrung des Köders für Bären, die hier gefangen wurden, diente. Es ist eine Seitenparthie des Waldsteins und zu rathen, von da die $\frac{3}{4}$ Stunden entfernte Saalquelle zu besuchen.

Bayreuth, Fahrweg nach. Ueber Gefrees und Berneck. Fußweg über Tröstau nach dem Silberhaus, dem Steinachthal (Löchle) und Remmersdorf. Besuch der Fichtelberger Hütten und des Ochsenkopfes.

Berneck. Altes Städtchen von 140 H. und 1030 E. in einer sehr reitzenden Lage an der südwestlichen Pforte des Fichtelgebirges, durchflossen von der Oels=

nitz und dem Knodenbache, welche unterhalb der Stadt in den weißen Main fließen. Sitz des Landgerichts Gefrees. Obstbau, Feldbau und Perlenfischerei. — Von da geht ein schöner Fußweg zur schiefen Ebene (1 Stunde); ebenso ist eine schöne Seitenparthie das Goldmühlthal mit der Goldmühle und der Antimonschmelzerei zu Brandholz. (Goldführende Antimonerze.) Nächste Eisenbahnstationen sind: nach Hof zu, Marktschorgast; nach Culmbach und Bamberg zu, nachdem man den Bau der schiefen Ebene von Marktschorgast aus verfolgt hat, Neuenmarkt. Gasthof bei Wagner.

Bernstein. Pfarrdorf an der Strasse von Thiersheim (Eger) nach Weissenstadt (Bayreuth).

Birk. Dorf zwischen Weissenstadt und Wunsiedel an der früheren Poststraße nach Bayreuth gelegen. Fußgänger,

welche nach Weissenstadt oder nach dem Waldstein wollen, thun gut, den Weg über dieses Dörfchen zu wählen, da er ungleich schattiger und um vieles näher ist, als die Strasse über Brücklas und Franken. An der Zeitelmoosbrücke links ab.

Bischoffsgrün. 74 H. und 587 E. Am Fuße des Ochsenkopfes und des Schneeberges. Wohnung eines kön. Revierförsters. Es befindet sich hier eine Glashütte, welche jedoch meistens nur im Winter betrieben wird. Die Familie Greiner fertigt allerlei künstliche Sachen von Glas, insbesondere aber Medizingläser. Friedrich Greiner jun. beschäftigt sich mit feineren Glasarbeiten, wie Araeometern, Thermometern u. s. w. und hat auch in seiner Behausung eine hübsche Auswahl von dergleichen Gegenständen für Fremde zum Verkauf. Die Glashütte, wenn sie im Gang ist, wird gerne fremden Besuchern

gezeigt. Gutes Bier bei Lauterbacher. Wirthshaus: Wilhelm Schmidt. Führer: Johann Walther. In der Nähe der Fröbershammer. Besuch des Ochsenkopfes, Karges und der Mainquelle.

Brand. ¾ St. von Redwitz entfernt. Von Haubner'sche Besitzung. Von da führt der Weg zum Reichsforst nach Waldsassen und zur Dreifaltigkeitskirche.

Brand. Kleines Dorf an der Straße von Wunsiedel nach Kemnath. Ein gut fahrbarer Seitenweg führt in die Steinach und zu den k. Hütten in Fichtelberg. Gutes Wirthshaus.

Breitenbrunn. Dörfchen am Fuße der Luisenburg mit einer Spinnerei. Das Wasser des oberhalb gelegenen Conradsbrunnen wurde ehedem von den Landleuten als heilsam betrachtet.

Büttnersfelsen. Diesen Namen haben

einige Felsen in der Nähe des Burgsteins. Die Sage geht, daß einst ein Büttner daselbst ermordet wurde, welcher noch jetzt, nach der Aussage abergläubischer Leute sein Handwerk dort fortsetzt. Weg dorthin an dem Dörfchen Wendern vorüber. Als naher und lohnender Ausflug bei längerem Aufenthalt in dem Alexandersbade zu empfehlen.

Burgstein. Berg als nächste Fortsetzung von der Luisenburg zu betrachten. Die Felsparthie ist besteigbar und bietet eine schöne Fernsicht nach Böhmen und Redwitz zu. Von da führt ein bequemer Fußsteig zum Haberstein und der Kössein. Wenn die Zeit des Reisenden zu beschränkt, so ist sehr zu einem Spaziergang über das Alexandersbad, die Luisenburg, den Burgstein und Haberstein zu rathen, da die beiden letzten Punkte eine ziemliche Uebersicht der Gegend nach den verschiedenen Himmelsrichtungen

gewähren, und der Besuch höchstens 3 — 4 Stunden in Anspruch nimmt.

Catharinenberg siehe Katharinenberg.

Conradsberg siehe Pfeiffersberg.

Culm der große, (auch der rauhe genannt). Basaltberg 1 St. von Kemnath gelegen. Schöne Rundumsicht in die Gegend der Oberpfalz. Ehemals eine Veste, den Landgrafen von Leuchtenberg, später den Burggrafen von Nürnberg gehörig. Am Fuß das Städtchen Neustadt gelegen. Am Sandberg, der untern Abtheilung des Culms, ein Traiteurhaus von dem Markgrafen von Bayreuth erbaut.

Culm der kleine, (auch der schlechte genannt,) dem großen Culm gegenüber. Zwischen den beiden Basalthebungen liegt Neustadt. Der kleine Culm bietet eine freundliche Aussicht auf das Mockersdorfer- und Kemnatherthal. (Basaltgrotte dort.) Die Entfernung von

Wunsiedel beträgt 4 Stunden. Der Reisende thut am besten, der Landstrasse nach über Brand, Culmain und Kemnath zu gehen.

Döbraberg. Am Oertchen Döbra gelegen. Mit schöner Aussicht über das Selbitzthal, die Schwarzenbacher Gegend nach Thüringen und einem grossen Theil des Fichtelgebirges.

Drei Brüder. Drei Felsenparthieen am Weg vom Rudolphstein zum Schneeberg. Die Felsgruppirungen sind sehenswerth, zugleich hat man von da aus rückwärts gewendet, eine herrliche Ansicht der Rudolphsteiner Felscolosse.

Dreifaltigkeitskirche. Kirche auf dem Gipfel eines Berges bei Waldsassen, in welcher jährlich 3 Mal Gottesdienst gehalten wird, und wohin häufig Wallfahrten veranstaltet werden. Besuchtes Kirchweihfest daselbst. Die Kirche wird weithin gesehen, namentlich sieht man sie bei guter

Abendbeleuchtung auf dem Katharinenberg, der Luisenburg und Kössseine.

Ebnath. 90 H. 720 E. Pfarrdorf mit einem Schloß des Freiherrn von Hirschberg. Früher Sitz eines Patrimonialgerichts. In der Nähe findet sich Porcellainerde. Weg von da aus durch einen Theil des Nabthales auf den Armannsberg.

Eger. Gränzstadt in Böhmen, 5 Stunden von Wunsiedel entfernt. Tägliche Eilwagenfahrten zwischen den beiden genannten Städten. Schöner Fußweg über Hohenberg, den Kammerbühl und das nahe Franzensbad.

Egerquelle. Zwischen dem kalten Buch und der Hohenheide auf dem Forstort Wasserbrunnen. Der Ausflug dorthin läßt sich leicht von Weissenstadt, oder für diejenigen, welche aus der Bayreuther Gegend kommen, von Bischoffgrün ausmachen.

Eßwald. Wald durch den die Strasse von Wunsiedel nach Nagel führt. Von da Fußsteig zur Mätze.

Epprechtstein. Berg mit noch wohl erhaltenen Ueberresten eines ehemaligen Raubschloßes. Die frühere Geschichte der Burg ist ziemlich unbekannt. Um das Jahr 1204 wird zuerst derselben als ein Besitzthum des Markgrafen Eberhardt v. Vohburg, gedacht. Später kam sie in Besitz derer von Wild, von Sack und endlich der Burggrafen von Nürnberg. Zerstört wurde sie im Jahre 1553 von Heinrich von Plauen im Kriege gegen Albrecht von Brandenburg. Schöne Aussicht von dem Balkon des Schlosses, zu welchem eine Treppe von 36 Stufen führt, angelegt 1805 bei der Anwesenheit des Königs und der Königin von Preußen. Neuerdings ziert ein hübsches, von dem kgl. Revierförster Grimm in Kirchenlamitz erbautes Schweizerhäuschen, zu

Gesellschaften bestimmt, den Unterhaltungsplatz. (Höhle «kalte Küche» genannt). Leicht zu besteigen von dem ¾ St. entfernten Kirchenlamitz. Westlich vom Schloßberg der Zuchthausberg und Moosberg mit der Poststrasse v. Münchberg nach Kirchenlamitz.

Fahrenbach. Besitzthum des Herrn von Morett, (ehemals den v. Hirschbergern gehörig). Hübsches Schloß mit Aussicht auf die Kößein und das Röslauthal. In der Nähe eine Quelle, welche ehemals häufig von leidenden Landleuten der Umgegend besucht wurde. Ehedem soll ein unterirdischer Gang nach dem Schloß zu Schönbrunn geführt haben. Hübscher Weg von da zur Kößein (1 Stunde).

Farnleiten. Berg an dessen Ausläufer ein Wirthshäuschen das s. g. See- oder Zechenhaus liegt. Liegt am Weg von Leupoldsdorf (Wunsiedel) nach Bischoffsgrün, auch wird von hier

aus gewöhnlich der Schneeberg bestiegen, wobei man den Besuch des Nußhard's mit verbindet. Ehemalige Zinnwäscherei. (Nach neueren Angaben möchte hier der Ursprung der Naab und des Mains zu suchen sein.)

Fichtelberg. (Gottesgab) 34 H. 237 E. Sitz eines Bergamtes. Hochofen, Pudlingsöfen und bedeutende Walzwerke, (Unter-Ober-und Mittellind) welche dem Staate gehören. Bergwerke mit Eisenglimmer. (Bei Neubau am Gleisinger Fels) Vicinalstrasse von hier nach Steinach und Weidenberg, auch neuerdings gut gebauter Fahrweg über Neubau, den Karges-Torfstich (Hüttenamt Fichtelberg) nach Bischoffsgrün. Von da Besteigung des Ochsenkopfes (1 Stunde.) Auch ist anzurathen vom Karges aus zur Mainquelle, dann über den Ochsenkopf nach Bischoffsgrün zu gehen.

Fichtelnab. Fluß von dem Fichtelgebirg aus nach Süden fließend. Vereinigung von mehreren kleinen Flüßchen, davon der Zufluß aus der Farnleitenquelle der höchstgelegene sein mag, sonstiger Zufluß aus dem Fichtelsee.

Fichtelsee. Jetzt bedeutende Torflager im Thalgrund gegen den Karges zu, ehemals großer See. Die Wasser laufen der Naab und dem Maine zu.

Franzensbad. Besuchtes Bad in Böhmen 5 Stunden von Wunsiedel, 1 St. von Eger. Wird bei nur einigermassen günstiger Beleuchtung gut von der Luisenburg und der Köszeine ausgesehen.

Freundschaft, treue. Bei Arzberg am Reichsforst. Ehemaliges Alaunwerk. Braunkohlenlager in der Nähe.

Fröbershammer. Hammerwerk bei Bischoffsgrün. Besitzer Müller.

Fürstenbrunnen wurde die Weißmainquelle zur Zeit der Fassung ge-

nannt, welche ihr Markgraf Georg Friedrich von Bayreuth 1717 geben ließ.

Furthammer. Dorf ¾ Stunden von Wunsiedel. Wohnort eines k. Revierförsters. Weg von da über Tröstau zum Silberhaus, dann über Neubau in die Steinach. (Bayreuth.) und nach Fichtelberg.

Gefrees. An der Mündung des Kornbaches in die Lübnitz. 140 H. 1260 E. an der Poststrasse von Eger und Hof nach Bayreuth. Gasthof bei Lochmüller und die Post. Gute Forellen. Am Ende der Stadt eine 1594 erbaute Kapelle. Von da, nach Ruine Stein ½ Stunde, nach Amt Stein 1 Stunde. Poststation. In der Nähe der Weißenstein mit schöner Aussicht. Eklogit-Brüche.

Geyersberg. Kleines Oertchen am Fuß des Ochsenkopfes, von wo aus derselbe gut zu besteigen ist.

Gleisinger Fels bei Fichtelberg. kgl.

Quarz- und Eisenglimmergruben, am Weg von Neubau in die Steinach.

Goldkronach. 550 E. 150 H. Forstamt. Schöne neue Kirche. In der Nähe die Goldmühle mit Bleichereien. Brandholz mit Antimongruben und goldhaltigen Erzen. Schmelzereien dort, 3 Stunden von Bayreuth. Weg über die Waldhütte nach Bischoffsgrün.

Goldne Adlerhütte bei Wirsberg, Vitriolwerk.

Göpfersgrün. Dorf an der Strasse von Wunsiedel nach Eger, 1 Stunde von Wunsiedel entfernt. Bekannt durch seine Specksteingruben.

Grafenreuth Kleines Dorf ehemals ein Schloß mit Besitzern gleichen Namens. In der Nähe der Wartberg mit schöner Rundumsicht über die 6 Aemter und das Egerland.

Groschlattengrün. Ehemals adeliges Gut mit Schloß an der Strasse von

Wunsiedel nach Waldsassen. In der Nähe Basaltberge und ein Säuerling.

Haberstein. Am Schneeberg. Dann eine andere Partiie der große und kleine Haberstein zwischen der Luisenburg und Kößeine. Der kleine Haberstein ist erst in neuester Zeit auf Veranlassung des Apothekers Fr. Schmidt in Wunsiedel zugängig gemacht, und mit Treppen und einem planirten Gesellschaftsplatz versehen worden. Nebst andern Naturfreunden leisteten besonders der kgl. Revierförster Seiler zu Furthhammer und der k. Ober-Trigonometer Rathmayr aus München zur Verschönerung des Ganzen hülfreiche Hand. Was Felsgruppirung und Aussicht betrifft, in Verbindung mit der Luisenburg, zum Besuch eine der empfehlenswerthesten Parthieen des ganzen Gebirges. Seitenparthie die Kanzel.

Heideberg bei Zell. Kahler Berg mit

Serpentin-Gruben (polarischer Serpentin). Von da aus Besuch der Saalquelle und des Waldsteins.

Hengstberg bei Sommerau, in der Nähe von Selb.

Hirschensprung. Felsparthie im Thale der Eger, ohnweit dem ehemaligen Hammerwerk Wellerthal.

Hirschstein siehe Kornberg.

Hof. Tägliche Postomnibusfahrt von Wunsiedel nach Schwarzenbach zur Anschließung an die Eisenbahn. Ebenso von Schwarzenbach täglich nach Wunsiedel.

Höchstädt. Ober- und Unter-Höchstädt. Besitzthum des Hospitals in Wunsiedel und der Familie v. Löwel, an der Strasse von Wunsiedel nach Selb gelegen.

Hohe Mätze, siehe Mätze.

Hohenberg. Noch wohlerhaltenes mit Zugbrücken und Vorwerken versehenes

Schloß, am rechten Ufer der Eger. Ehemals Besitzung der Markgrafen von Brandenburg. Schöne Aussicht nach Böhmen zu, besonders in dem von dem k. Forstmeister Freiherrn von Truchseß neu erbauten Pavillon. Schöne Parthie von da durch das Egerthal, sowie nach dem nahe gelegenen Franzensbad. Daran der Marktflecken gleichen Namens mit 100 H. und 800 E. Gutes Bier bei Gastwirth Singer. Porcellainfabrik von Hutschenreuther.

Hölle. Engpaß durch welchen die Strasse von Weissenstadt nach Gefrees führt. (Torflager in der Nähe).

Kaiserhammer. Ehemaliges markgräfliches Jagdschloß am Wege von Wunsiedel nach Selb. (In der Nähe der Stern.)

Kalte Buch. Ausläufer des Schneeberges gegen Weißenstadt zu. In der Nähe die Quelle der Eger. (dorthin ½ St.)

Kanzel. Felsenparthie auf dem untern Haberstein. s. d.

Karges. (Weißmainshohofen). Weiler, ehedem ein Hohofen mit einem Weiher, durch welchen die ersten Anfänge des Mains fließen. Liegt an der Strasse von Fichtelberg und Seehaus nach Bischoffsgrün. Von da ½ Stunde zur Mainquelle.

Katharinenberg. Berg an dessen Fuß die Stadt Wunsiedel liegt. Dem Fremden präsentirt sich hier über die Stadt, das nahegelegene Rößlauthal, das Fichtelgebirg, und nach Böhmen zu eine schöne Rundumsicht. Die Kirche von welcher noch wohlerhaltene Ueberreste vorhanden sind, wurde 1364 erbaut, den Thurm der besteigbar ist, hat man erst 1462 angefangen hinzubauen, und 1470 das Ganze vollendet. Seit 1528 war es dem Verfall preisgegeben; doch sucht man neuerdings, namentlich von Seite des Stadt-Magist-

raths in Wunsiedel, die Ueberreste in möglichst gutem Zustand zu erhalten. Der Park, eine Zierde der Gegend, wurde größtentheils von Wunsiedler Bürgerssöhnen unter Leitung des Pfarrers Vogel und des Apothekers J. J. Schmidt angelegt. Von da führt ein Fußweg zur Chaussé nach dem ½ Stunde entfernten Alexandersbade.

Kirchenlamitz. Marktflecken mit 180 H. 1400 E. Landgerichtssitz und Wohnsitz eines kgl. Revierförsters. Strasse von Wunsiedel und Selb nach Hof. Poststation. In der Nähe der ¾ Stunden entfernte Epprechtstein, ein besuchenswerther Berg mit Ruinen. Tivoli, ein vielbesuchter Gesellschaftsort, mit schöner Aussicht auf das Fichtelgebirg.

Königshaide. Berg bei Weidenberg.

Königsweg. Fahrweg zur Kössein e von der Luisenburg an dem obern Haberstein vorüberführend. Angelegt bei

der Anwesenheit des Königs und der Königin v. Preußen 1805. Neuerdings bei dem Hiersein des bayerischen Königspaares wieder hergestellt und gut fahrbar gemacht (1851.)

Kornberg. Einer der langgestrecktesten Berge des Fichtelgebirgs auf dessen Plateau ein hölzerner Thurm, der als trigonometrisches Signal benützt wird, eine herrliche Aussicht gewährt. Der Berg ist in mehreren Unterabtheilungen gebildet, welche wieder verschiedene Namen haben, so der Rabenberg, Hirschstein, (Schloßberg), Dörflaser Berg, der Brand- und Nonnenwald, und endlich der eigentliche Kornberg. Die Aussicht erstreckt sich in ziemlicher Ausdehnung nach den 4 Himmelsrichtungen, doch ist es besonders die Rehauer und Höfer Gegend, das Coburgische und Bambergische, welches man von hier aus übersieht. Zu besteigen von Nieder- und

Martinlamitz aus. Auf dem Schloßberg liegt der Hirsch- oder Langenstein mit Ueberresten eines ehemaligen Schloßes, welches früher den v. Hirschbergern gehörte und unter Kaiser Rudolph von Habsburg von den Egeranern zerstört wurde. Im Jahre 1498 war hier eine Warte errichtet.

Kohlwald bei Arzberg.

Kösseine, große und kleine. Berg mit herrlicher Aussicht nach der Bayreuther und Oberpfälzer Gegend, sowie nach dem Böhmerwalde und dem ganzen Fichtelgebirge. Einer der schönsten Punkte des Gebirges. Ist in Verbinbung mit der Luisenburg und dem Haberstein eine von Wunsiedel und Redwitz aus leicht zu machende Tagestour. Ein während der Zeit des siebenjährigen Kriegs oben ausgebrochener großer Waldbrand vernichtete die meiste Vegetation. Die 1851 neuangelegte Hütte dort ist von

dem kgl. Revierförster Seiler in Furthammer erbaut.*) Schlägt man von Wunsiedel aus den geraden Fußweg ein, der leicht zu finden ist, da an Kreuzwegen Tafeln angebracht sind, so ist die Kuppe in $1\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen. Nicht zu übersehen die Kösseinquelle, zu welcher von der Bergspitze aus ein bequemer Treppenweg führt.

Kronach siehe Goldkronach.

Leupoldsdorf. v. Müller'sches Ham-

---

*) Herr Revierförster Seiler hat, gleich wie die Herren Revierförster Buchner in Sparneck, Grimm in Kirchenlamitz und Schilling in Weissenstadt, wesentlich mit dazu beigetragen, die Fichtelgebirger Höhen zugängig zu machen. Genannte Herren wurden dabei vom Herrn Forstmeister Zehelein in Wunsiedel auf das freundlichste unterstützt.

mergut an der Rösla gelegen. Weg von da zum Seehaus nach dem Schneeberg, Karges und Bischoffsgrün. In der Nähe war ehedem der jetzt eingetrocknete große Kastenweiher.

Löchle siehe Steinachthal.

Mainquelle am östlichen Abhange des Ochsenkopfes, bei der sogen. Weißmainsleiten. 1717 durch Markgraf Georg Friedrich von Bayreuth gefaßt. Besuch vom Ochsenkopf oder vom Karges aus.

Mariaculm. Wallfahrtsort in Böhmen, sichtbar von der Luisenburg und Kössein aus.

Marktleuthen. 120 H. 1100 E. an der Eger und an der Poststraße von Wunsiedel nach Hof.

Markt-Schorgast. Station an der Eisenbahn nächst der schiefen Ebene. Von da gehen täglich Omnibusfahrten über Gefrees, Weissenstadt nach Wun-

siedel, sowie des Nachts ein Eilwagen über genannte Orte nach Eger.
Mätze, hohe. (Matzen genannt.) Zu besteigen von Nagel, dem Ehwald oder der Eulenlohe aus. Ehemals eine Burg, der Karlsstein. Auf den hohen, aufgethürmten Felsmassen, welche neuerdings zugängig gemacht sind, genießt man eine schöne Aussicht namentlich gegen die Oberpfalz und das Rößlathal.
Meierhof. Weiler am Fuß des Rudolphsteins mit einem Hohofen und großen Teich, der von dem Birkenbach sein Wasser erhält.
Mittellind. Weiler bei Fichtelberg mit besuchenswerthen k. Hüttenwerken. s. Fichtelberg.
Mitterteich. Marktflecken, Landgerichts Waldsassen. Poststation. Strasse nach Eger und Regensburg.
Münchberg. Stadt 280 H. 2400 E. an der Strasse von Bayreuth nach

Sachsen. Eisenbahnstation der bayerischen Staatsbahn. Gasthof im bayer. Hof bei Kapp. Besuch des Heideberges bei Zell, der Saalquelle und des Waldsteins.

Nab. (Naab) siehe Fichtelnab.

Nagel. Kleines Dorf an der Strasse von Wunsiedel nach Kemnath. Von da Fuß- und Fahrweg zu den k. Eisenhütten in Fichtelberg. Großer Weiher, gespeißt von dem Grazerbach. Ueber Hohenbrand nach der Kößeine. Ueber Mühlbühl zur Mätze.

Neuhaus. Ueberreste einer Veste am Steinberg (Heiligenberg), eine Stunde von Thierstein gelegen. Ehemals den Förstern von Plauen gehörig, wurde sie 1412 von den Egeanern zerstört.

Neuwallenrode oder Hohenbrand. Malerisch gelegene Burgruinen bei Berneck. Ein Adeboldus Wolpoto wird schon

um das Jahr 1093 als Besitzer genannt. Später war die Burg im Besitze der Herzoge von Meran (1248), 1338 kam sie an die Burggrafen Johann II. und Albrecht den Schönen. Im Hussitenkriege sowohl, als namentlich später im Kriege Albrecht des Streitbaren zerstört und dem Verfall Preiß gegeben. Leicht von Marktschorgast aus zu besuchen, wobei man zugleich die Besichtigung des freundlichen Städtchens Berneck und der schiefen Ebene mit verbinden kann.

Niederlamitz. Dorf an der Lamitz. Eisenhüttenwerk Friedrichshütte. Von da auf den Kornberg.

Nußhardt. (Nußer, Nußler) zwischen dem Schneeberg und dem Seehaus. Schöne Aussicht und herrliche Felsgruppirungen, die neuerdings mit einer Treppe versehen, gut zu besteigen sind. Sehenswerthe Granithöhle dort.

Oberlind. Weiler mit 40 E. Theilt

nebst Fichtelberg und Mittellind die k. Eisenhüttenwerke.

Oberrößlau. Pfarrdorf 80 H. und 650 E. an der Eger gelegen. Besitzthum der Herren von Waldenfels. 50 Schritte von da das Dörfchen Unter-Röslau. Spaziergang zur Thusmühle.

Oberwarmensteinach s. Steinachthal.

Ochsenkopf. Zweithöchster Berg des Fichtelgebirges. Zu besteigen von Bischoffsgrün, Neubau und Geiersberg aus. 3 Hauptaussichtspunkte sind: Die obere Holzecke, von der Mainquelle aus zu besuchen, der Dreiadlerfelsen, und der Schneelochfelsen. Das Schnee- oder Bergloch eine Vertiefung, welche sich zwischen den Felsen etliche 30 Fuß hinabzieht, hält den Schnee oft bis Juni oder Juli zurück.

Pfeiffersberg. (Conradsberg.) Ohnweit der Luisenburg gelegen. Ehemals mit einer Kapelle. Durch eine Schlucht gelangt man auf eine Felsenplatte, welche eine freundliche Aussicht auf das nahe Rößlathal mit Wunsiedel gewährt.

Platte. Berg zwischen der Farnleite und dem Silberhaus. Namentlich sind die dortigen Felspartieen interessant, da eine Menge von zusammengestürzten Felsenplatten, die ganze Kuppe des Berges bedecken. Leicht zu besteigen von dem am Fußweg nach Fichtelberg gelegenen Silberhaus aus. s. d.

Rauher Culm s. Culm.

Redwitz. Stadt ehemals zum Gebiete der Stadt Eger gehörig mit 300 H. 1600 E. Nach dem Brande von 1822 und 1836 wieder neu aufgebaut. Freundlicher Ort an dem Flüßchen Köſſein gelegen, treibt viel Handel, auch ist eine chemische Fabrik, die

von W. C. Fickentscher, daselbst. Ausflüge von da sind zu machen, in den Reichsforst und den Weißenstein bei Poppenreuth. Post. Täglich Postomnibusfahrt nach Wunsiedel, nach Ottobad und weiter nach Regensburg. Gasthof zum weißen Roß.

Reichsforst. Bedeutende Waldungen mit Basaltbildungen, darunter die Kuppen Silberanger und Ruhberg die höchsten, und für die Aussicht am lohnendsten sind. Besuch von Arzberg und Redwitz aus.

Rollenstein s. Rudolphstein.

Röslau s. Oberröslau.

Rösla. Kleines Flüßchen an der Rußel entspringend. Treibt verschiedene Mühlen und Hammerwerke, fließt über Wunsiedel und Arzberg der Eger zu.

Rothes Schloß s. Waldstein.

Rudolphstein. Berg zu besteigen von Weissenstadt und dem Mayerhof

aus. Interessant wegen der aufgethürmten Felsmassen, welche 7 säulenförmige Erhöhungen bilden, und wovon eine derselben, mit Treppe versehen, gut zu besteigen ist. Man sieht diese Bildungen, hoch über die Bäume hervorragend, in weiter Entfernung. Die ehemals dagestandene Veste soll im Jahre 857 von einem Pfalzgraf Rudolph erbaut worden sein. Im Anfang des 12. Jahrhunderts waren die Markgrafen von Vohburg Besitzer, später die von Hirschberg. Zerstört wurde die Burg von den Egeranern unter Rudolph von Habsburg. 1498 und 1703 hat man dort wieder Wachtthürme errichtet. Weg von da zum Schneeberg und nach Bischoffsgrün, sowie über Vordorf nach Wunsiedel.

Saalbrunnen. (Quelle) im Münchberger Wald. Bequem zu besuchen von Zell und dem Waldstein aus.

Scheitelweiher s. Schirnding.

Schirnding. Pfarrdorf 300 E. Ehemals den Herren von Schirnding gehörig. Bayer. Mautstation an der Strasse von Wunsiedel nach Eger. Von der böhmischen Grenze (bis Mühlbbach) ½ Stunde entfernt. In der Nähe der s. g. Scheitelteich, durch den die Grenze zwischen Oesterreich und Bayern geht.

Schlottenhof, Adeliges Gut bei Arzberg, dem Geschlecht der Schirndinger gehörig. Sitz des Forstamts Selb.

Schneeberg. Höchster Berg des Fichtelgebirges. Höchster Punkt desselben das Backöfelein s. d. Ehemals eine Warte, welche zur Zeit des Bauernkrieges (1520) von den Markgrafen Casimir und Georg errichtet wurde. Leicht zu besteigen vom Rudolphstein und dem Seehaus aus, bei letzterem Weg der Nußhard mit zu besuchen.

Schönbrunn. Pfarrdorf bei Wunsiedel. Ehemals 2 Schlösser denen von

Schönbrunn und Hertenbach gehörig, von dem einen sind die Laufgräben noch sichtbar, das andere stand auf dem jetzigen Kirchenplatz. Zerstört wurden beide 1430 durch die Hussiten. Weg von da über Vordorf nach dem Schneeberg und über das Silberhaus nach Bayreuth. Bierbesuch bei Rasp, und Wirthschaft bei Schmidt und Zeitler.

Schwarzenbach a. S. Fürstlich schönburg'scher Marktflecken an der Eisenbahn gelegen. Jetzt Anschlußstation für Reisende, welche von der Oberpfalz, Selb und Wunsiedel kommen.

Selb. Stadt 300 H. und 3600 E. 1 Stunde von der böhmischen Gränze. Landgericht und Post. Im Jahre 1232 Besitzthum der Voigte zu Plauen, später dem Geschlecht der von Förster gehörig. Von da Asch, Erkersreuth und der Hengstenberg zu besuchen. Von Wunsiedel über Höchstädt und Kaiserhammer.

Silberanger (Silberhaus). Ein Waldhäuschen, seithalb von der Kuppe der Platte gelegen. Gute Erfrischungen dort. Ueber dasselbe führt der Fußsteig von Wunsiedel über Furthammer nach Fichtelberg und in die Steinach, von da nach Weidenberg oder Bayreuth. (Bayreuther Fußweg). Ganz nahe hinter dem Häuschen trennen sich die Wege nach Fichtelberg und in die Steinach, Ersterer links, Letzterer rechts. Besuch der Platte. Wirth, zugleich Führer: Georg Wunschel.

Sparneck. Marktflecken 170 H. 900 E. Ehemals den Rittern von Sparneck, einem in der ganzen Gegend wohl begüterten Geschlecht, gehörig.*) Besuch von

*) Schon 1206 geschieht eines Heinrich von Sparneck in Urkunden Erwähnung. Der Letzte dieses Geschlechts starb 1744 zu Bernstein.

da, der Heideberg, Waldstein und die Saalquelle. Wohnung eines kgl. Revierförsters.

Stammbach. Kleiner Ort an der Eisenbahn und am Fuße des Weissensteins gelegen. 1 Stunde von Gefrees.

Stein. ¼ Stunde von Berneck. Schloßruine ehemals dem Geschlechte gleichen Namens gehörig, später im Besitz der Herren von Hirschberg und der Markgrafen von Bayreuth. Ehemals war ein markgräfliches Amt da, daher auch der Name »Amtstein.« Filialkirche von Berneck. Besuchenswerth.

Steinachthal. Romantisches Thal, bewäßert von dem Flüßchen Steinach, mit 2 Dörfern Ober- und Unterwarmensteinach. Wirth Steininger. In der Nähe das Löchle, ein bekanntes Gebirgs-Wirthshäuschen mit gutem Bier und Forellen. Viel besucht von Musensöhnen. Weg von Wunsiedel und der Oberpfalz nach Bayreuth.

Steinbühl siehe Zell.

Thiersheim. Marktflecken 150 H. 900 E. Poststation. Straße von Wunsiedel nach Eger. Gasthöfe zur Post und bei Hagen.

Thierstein. Neugebauter Marktflecken, 100 H. 700 E. ½ Stunde von der Strasse entfernt, welche von Wunsiedel über Höchstädt nach Selb führt. Ehemals Besitzthum der von Rothaft, dann der Markgrafen von Bayreuth. Schöne Schloßruine auf einem Basaltkegel. Im Albertinischen Kriege 1553 von den Markgrafen von Plauen zerstört, wurde es 1640 wieder aufgebaut, verfiel jedoch wieder, und ging bei einem 1725 ausgebrochenen Brand gänzlich zu Grund. Besuchenswerth.

Tröstau. Dorf und Hammergut an der Rößla. Weg nach dem Silberanger, der Steinach und Bayreuth.

Unter-Rößlau siehe Ober-Rößlau.

Vordorf. Kleines Dorf am Fuß der großen Fichtelgebirger Gebirgskette. Wohnung eines kgl. Revierförsters. Von da über Mayerhof auf den Rudolphstein und Schneeberg.

Waldhütte bei Bischoffsgrün. Ein Waldhäuschen mit Försterswohnung. Weg von Bischoffsgrün nach Brandholz.

Waldnab (Fichtelnab). Fließt von der Wolfslohe aus über Lind, Ebnath, Neustadt und Wernberg.

Waldsassen. Marktflecken an der Wondra oder Wondreb mit 165 H. und 1440 E. 3 Stunden von Eger gelegen. Sehenswerth ist das dortige Kloster, ehemals den Cisterniensern gehörig, so wie die Rother'sche Cattunfabrik. Gasthof zum Klosterwirthshaus und gutes Bier bei Wohlrab. Sitz eines Landgerichts, Rent-, Forst- und Mauthamtes.

Waldstein. Berg. (Rothes Schloß).

Einer der lohnendsten Ausflüge im Fichtelgebirge. Herrliche Felsgruppirungen mit noch wohl erhaltenen Ueberresten einer zerstörten Burg. Weite Aussicht, namentlich von dem höchsten Punkt der Schüßel aus, nach Thüringen (Coburger Veste), Sachsen, Böhmen und das übrige Fichtelgebirg. Zu besuchen von Weissenstadt und Münchberg über Zell oder Sparneck. 1298 übergaben diese Veste nebst Sparneck und Münchberg, die Voigte von Plauen einem Ulrich von Planschwitz, 1370 ging sie an die Herren von Sparneck über, 1430 Zerstörung durch die Hussiten. Später wieder aufgebaut, kaufte Albrecht der Jüngere sie im Jahre 1550 um 21,910 Gulden. Nach u. nach verfiel jedoch die Burg, und wurde nur noch zu Warten in späteren Kriegen benützt. Jetzt ist es ein von Nah und Fern vielbesuchter Aussichtspunkt, namentlich findet man die

Sonntags den Sommer hindurch regelmäßig viel Gesellschaft. Eine Schießstätte und ein nettes Schweizerhäuschen, beides von dem kgl. Revierförster Buchner in Sparneck erbaut, sowie wohl erhaltene Treppen, zu den Felspartheieen führend, tragen wesentlich zu einem angenehmen Aufenthalt auf dieser Höhe mit bei. Auf der Schüssel ist ein gußeiserner Pavillon aufgerichtet, den man Herrn Forstmeister von Truchsess und einigen andern Naturfreunden der Gegend verdankt. Der Fremde versäume nicht, die Gegend durch die dort angebrachten farbigen Gläser zu betrachten. Besuch von da der Bärenfang und die Saalquelle.

Waltershof. Markt 165 H. 1100 E. Ehemals waren mehrere Wollenfabriken da. Ein Schloß, früher Eigenthum des Klosters Waldsassen. Weg von da zum Weissenstein und Steinwald.

Weissenstadt. Stadt (ehemals Weis-

senkirchen genannt), seit 1823, wo es abbrannte, wieder neu aufgebaut. Liegt an der Eger, 260 H. 2500 E. Poststation. Von da zum Waldstein $\frac{3}{4}$ Stunden, der Saalquelle $\frac{5}{4}$ Stunden, und dem Heideberg; auch ist der Rudolphstein gut zu besteigen. Ehemals großer Weiher dort. Tägliche Omnibusfahrt nach Bayreuth und Markt-Schorgast zur Eisenbahn. Gasthof zur Post und bei Welzel. Führer: Dittmar.

Weissenstein, Berg mit alter, noch besteigbarer Ruine, dem Freiherrn von Nothhaft zu Friedenfels gehörig. Schöne Aussicht in die Oberpfalz. Zur Steinwald-Kette gehörig.

Weißer Main siehe Mainquelle.

Weißmains-Hohofen siehe Karges.

Wölsau, Dorf und Hammergut bei Redwitz.

Wunsiedel, Stadt an der Rößla gelegen, 411 H. 3760 E. Ziemlich in der

Mitte der eigentlichen Hochebene des Fichtelgebirges gelegen, und daher zum Besuch der verschiedenen Parthieen desselben sich vorzugsweise eignend. Ehemaliges Raubschloß der Herren von Borberg (Vorsprung.) Vom Ursprung Wunsiedels ist wenig Zuverläßiges bekannt. 1326 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Schon im Jahre 1731 von einem großen Brandunglücke heimgesucht, war dieß 1834 abermals der Fall, bei welch Letzterem 205 Häuser, 15 Nebengebäude und 58 Schennen in Asche gelegt wurden. Jetzt ist es mit neuen, freundlichen Gebäuden und geradlienigen Straßen versehen, wieder vollständig aufgebaut. Geburtshaus und Monument Jean Paul's, (welcher am 21. März 1763 geboren wurde, und am 14. November 1825 starb.) Sodann Karl Sand's Geburtshaus. Gewerbsschule. Sitz eines Landgerichts, Criminalgerichts, Forstamts und Bergamts. Poststation.

Tägliche Omnibusfahrten nach Schwarzenbach und Marktschorgast zur Eisenbahn, ebenso über Redwitz nach Ottobad, (Regensburg). Gasthöfe: Kronprinz, (Wagner), Traube, (Zeitler), Einhorn, (Hönicka). Buchhandlung und Leihbibliothek von Karl Rinnelt, Firma: Georg Grau'sche Buchhandlung, (am Jean Paulsplatz), hat zugleich ein Lager von Papier, Schreib- Zeichen- und Malermaterialien. In der Nähe der Stadt der Katharinenberg. Kürzere Ausflüge außer dem ½ Stunde entfernten Alexandersbad und der ¾ Stunden entfernten Luisenburg, nach dem Burgstein, Haberstein (2 Stunden) und der Kösseine (3 St.) Ueber Birk nach Weissenstadt zum Waldstein (3 St.) Ueber Waltershof zum Weissenstein (4 Stunden.) Ueber Silberhaus zur Platte, dann in die Steinach (Bay-

reuth) und nach Fichtelberg (Ochsenkopf). Ueber Seehaus nach dem Schneeberg und Bischoffsgrün (4 St.). Ueber Schirnding oder besser Hohenberg nach Franzensbad und Eger. Ueber Vordorf zum Rudolphstein. Ueber Göpfersgrün zu den Specksteingruben (1 Stunde). Gebirgsführer Kraus (genannt der Coburger) und Bauer. Außerdem sind in Alexandersbad die Gebirgsführer Adam Dreßel, Christian Timper und Andere zu erfragen.

Zeitelmooswald. Zwischen Wunsiedel und Weissenstadt, ehemals ein großer Weiher daselbst, jetzt viele Torfstiche, von da Fußweg nach Weissenstadt.

Zell. Marktflecken bei Weissenstadt, nebst dem daranliegenden Dörfchen Steinbühl. 100 H. und 800 E. 2500 Schritte von diesem Orte entspringt die Saale. Besuch des Heideberges, des Wald-

steins und der Saalquelle.
Zottenwies. Braunkohlenlager am Fuß des Steinwaldes, vor nicht langer Zeit noch im Betrieb.

Dritte Abtheilung.

Höhenmessungen.

Höhe einiger Berge und Ortschaften des Fichtelgebirges über der Meeresfläche nach Pariser Fuß.*)

Alexandersbad	1734 F.
Allerheiligenkirche bei Waldsassen	1920 „
*Amberg (Mariahülf) (von der Kössein aus)	1616 „
*Arber (im bayerischen Wald) (von der Kössein aus) .	4540 „
Armannsberg	2261 „
Arzberg	1419 „
Babylon	2054 „

*) Die mit * bezeichneten sind Orte und Höhen, welche nicht dem Fichtelgebirge zugehören, wohl aber größtentheils von da gesehen werden und vergleichungsweise hier mit aufgenommen sind.

Bayreuth	1054 F.
Berneck	1200 "
Bernecker Schloß (Ruine) *)	1308 "
Bernstein	1861 "
Bischoffsgrün	2076 "
Brand (Oberpfalz)	1760 "
Buchberg	2054 "
Catharinenberg (Ruine) . .	1842 "
*Coburg (Festung) (vom Waldstein aus)	1395 "
Culm der große . . . , .	2128 "
Culm der kleine	1730 "
*Culmbach	927 "
Döbraberg	2440 "
Dreifaltigkeitskirche	1898 "
Ebnath	1508 "
*Eger, (Stadt)	1354 "
Egerquelle	2203 "
Egerfluß bei Rößlau . . .	1694 "
» bei Stadt Eger . .	1300 "

*) S. II. Abth.: Neuwallenrode.

Epprechtstein (Ruine) . . . . 2498 F.
*Erbendorf . . . . 1696 „
*Eschenbach . . . . 1317 „
Fahrnleuthen . . . . . . 2835 „
Fichtelberg . . . . 2054 „
Fichtelsee . . . . 2350 „
*Floßenbürg (von der Kössein aus) 2299 „
*Franzensbad . . . . . . 1319 „
Fröbershammer . . . . . . 1922 „
*Fuchsmühl . . . . 1954 „
Gefrees . . . . 1514 „
Geiersberg . . . . 2243 „
Goldberg bei Goldkronach . . 2013 „
Goldene Adlerhütte . . . . 1307 „
Goldkronach . . . . 1397 „
Gottesgab . . . . 2122 „
Haberstein . . . . 2300 „
*Hainberg bei Eger . . . . 2351 „
Hallerstein . . . . 1850 „
*Haxenstein bei Neustadt a. d.
Wald-Nab . . . . 2416 „
Heideberg bei Zell . . . . 2145 „

*Himmelkron	1114 F.
*Hirschberg a. d. Saale . . .	1341 "
Hof	1441 "
Hohemätze	2435 "
Hohenberg	1590 "
Hölle bei Weissenstadt . . .	2067 "
*Kemnath	1424 "
Kirchenlamitz	1872 "
Königsheide	2633 "
Kornberg großer	2557 "
Kornberg kleiner	2146 "
Kösseine, höchster Punkt . . .	2879 "
Kulmain	1514 "
*Leuchtenberg	1870 "
Leupoldsdorf	1822 "
Mainquelle	2726 "
Markt-Leuthen	1576 "
Markt-Schorgast	1561 "
Mätze	2456 "
Meierhof	2009 "
Mitterteich	1573 "
*Moritzerberg bei Nürnberg .	1831 "

Münchberg	1719	F.
Nabquelle	2659	F.
Neuhaus an der Eger	1754	F.
Neustadt am Culm	1574	F.
Nußhardt	2992	F.
Ochsenkopf	3170	F.
*Parkstein (von der Kössein aus g.)	1809	F.
*Plassenburg (vom Waldstein aus)	1368	F.
Platte	2685	F.
Poppenreuth	1830	F.
Redwitz	1609	F.
Rößlau	1696	F.
Rudolphstein	2708	F.
Saalquelle	2151	F.
Schirnding	1320	F.
Schneeberg	3266	F.
Schönbrunn	1799	F.
Schwarzenbach a. d. S.	1488	F.
Schwarzenhammer	1503	F.
Seehaus	2820	F.
Selb	1625	F.
Sparneck	1772	F.

Spielberg	1878 F.
Thiersheim	1600 „
Thierstein (Ruine)	1855 „
*Tirschenreuth	1504 „
Voitsommera	2027 „
Waldeck	1710 „
Waldsassen	1480 „
Waldstein (Ruine)	2720 „
Waltershof	1527 „
Warmensteinach	1932 „
Weidenberg	1400 „
Weißdorf	1667 „
Weissenstadt	1989 „
Weißenstein (Oberpf.) (Ruine)	2354 „
Weißenstein bei Gefrees . . .	2069 „
Wellerthal	1410 „
Wunsiedel	1608 „
Zuchthausberg	2642 „

(Die Höhenmessungen sind größtentheils nach Lamont.)

Druck von Fr. Beer in Wunsiedel.

In demselben Verlage sind nachstehende literarisch-artistische Artikel erschienen:

Schmidt, Fr. jun., Apotheker, die Gesteine der Centralgruppe des Fichtelgebirg's in ihren Lagerungsverhältnissen und ihrem Vorkommen übersichtlich zusammengestellt und beschrieben für Freunde der Natur, Berg- und Forstleute und Landwirthe. Nebst einer (lith. u. color.) Karte (in 4) und Steinzeichnung. gr. Oktav 39 Seiten brosch. Preis 36 kr. oder 10 Ngr.

Ansicht der Louisenburg (im Fichtelgebirge.) In 13 der interessantesten Parthieen auf einem Tableau, nach der Natur und auf Stein gezeichnet von G. Könitzer. Preis 1 fl. 12 kr. oder 22 Ngr. Dasselbe Bild auf chinesischem Papier 1 fl. 30 kr. oder 26 Ngr.

Wanderungen durch die Louisenburg und deren nächste Umgebung ein kurzgefaß
ter Rathgeber für die Besucher des Fichtelgebirges

Wunsiedel 1852